

Die
ATLANTIS
Aufzeichnungen

TEIL 2:
DIE VERGESSENEN CHRONIKEN

AEQUINOX

INHALT:

EINFÜHRUNG – EINBLICKE IN EIN SAGENHAFTES ZEITALTER

ÜBER DIE IN DIESEM BUCH VERWENDETEN QUELLEN	5
---	---

TEIL 1 – ATLANTIS

DER AUFBAU UND UNTERGANG VON ATLANTIS NACH PLATONS BESCHREIBUNG	11
TIMAIOS (DE NATURA)	12
KRITIAS (ATLANTICUS)	17
Einführung	17
Über das damalige Griechenland	17
Über die Atlanter	20
Der Aufbau der atlantischen Hauptstadt	23
Die königliche Residenz	24
Der Tempel des Poseidon	24
Der Hain des Poseidon	25
Der Hafen	25
Das Land und seine Verwaltung	25
Das Militärwesen	26
Die Organisation der Staatsämter	26
Der Verfall	27

TEIL 2 – DIE PYRAMIDEN

DAS RÄTSEL DER VERSCHOLLENEN, VIERTEN PYRAMIDE	32
TEXTPASSAGEN AUS DEM HITAT	39
Vor der Flut und von den "Riesen" - Der Mythos über die Gründung Ägyptens	40
Die Sintflut - Über den Grund der Erbauung der großen Pyramide	51
Die Sintflut in den indischen Überlieferungen	55
Das Einweihungssystem des TAROT – das überlieferte Wissen der überlebenden Atlanter?	57
Über Hermes, den „Erbauer der Pyramiden“ – und sein noch unentdecktes Grab in der Pyramide	59
Der Zeitpunkt der Erbauung der Pyramiden bzw. der Sintflut	62
„Schwebende Steinblöcke“ - Der Bau der Pyramiden	65
Die drei Pyramiden – Das in ihnen deponierte Wissen & Artefakte	65
Einstige Inschriften auf den Oberflächen der Pyramiden	68
Angebliche unterirdische Zugänge zu den Pyramiden	69
Die magischen Wächter der drei Pyramiden	69
Was man angeblich bei der ersten Öffnung (unter Al-Mamum) gefunden hatte	71
Der Versuch der Zerstörung der großen Pyramide im Jahre 1196 durch Saladins Sohn	76
Über die Sphinx	79
Die Pyramiden von Dashur	80

WEITERE INTERESSANTE FUNDSTÜCKE

ÜBER DIE PYRAMIDEN VON DASHUR / DIE "MAGISCHE VOGELFALLE"	81
„TAUSENDJÄHRIGE MENSCHEN“ - WUNDERSAME LEBENSSPANNEN	81
MAGISCHES LICHT	83
DIE SINTFLUT IM GILGAMESCH-EPOS	85
DIE SINTFLUT IN DEN INDISCHEN PURANAS	89
DIE SINTFLUT IM MAHABHARATA	90
DAS VOLLSTÄNDIGE PYRAMIDENKAPITEL DES „HITAT“	92

Einführung – Einblicke in ein sagenhaftes Zeitalter

Warum wurden die Pyramiden wirklich erbaut? Und gibt es heute noch unentdeckte Pyramiden, die geradezu unglaubliche Artefakte bergen? Wie wurden die massiven Steinblöcke bewegt? Und existierten die Sintflut und das sagenumwobene Atlantis, welches, wie Platon schrieb, „*innerhalb eines furchtbaren Tages und einer Nacht unterging*“ tatsächlich? Fragen, die sich wie Schatten über die Jahrhunderte erstrecken, und Antworten, die in den Tiefen der Vergangenheit verborgen zu sein scheinen.

Die Reise in die Mysterien vergangener Epochen führt uns immer wieder zu einem faszinierenden Individuum – nämlich dem Weisen *Hermes Trismegistos*. Sowohl die Bibel, als auch der Koran und die Aufzeichnungen und Überlieferungen arabischer und europäischer Chronisten erwähnen diese Person immer wieder, wenn auch unter verschiedenen Namen. Diese mystische Figur scheint eine der wichtigsten Schlüsselfiguren der Antike gewesen zu sein. Alles, was wir heute über die Magische Wissenschaft wissen, soll auf diesen Weisen zurückgehen.

Doch wer war dieser Hermes Trismegistos? In diesem Buch begeben wir uns auf die Suche nach den Wurzeln jenes magischen Wissens, das uns durch die Werke von Bardou erstmals vollständig enthüllt wurde.

Es gibt zahlreiche Bücher, in welchen wild über Atlantis oder die Pyramiden spekuliert wird. Im Dschungel der Spekulationen, die Atlantis und die Pyramiden umgeben, wählen wir einen anderen Pfad.

Statt wilden Vermutungen folgen wir den ältesten schriftlichen Aufzeichnungen, die bis heute überdauert haben. Diese Texte wurden hiermit sorgfältig in ein modernes Deutsch übertragen, um für heutige Leser möglichst zugänglich zu sein.

Platons Schriften über Atlantis sind vielen bekannt, doch es existieren zahlreiche weitere Quellen, die von einer großen Sintflut, einem mysteriösen untergegangenen Kontinent oder den Pyramiden als Zufluchtsstätten der Überlebenden berichten. Die Erzählungen arabischer Chronisten, über Jahrhunderte im Westen unbeachtet, und die Berichte aus den indischen Upanishaden sowie der jüdischen Tora fügen sich hierbei zu einem faszinierenden Mosaik zusammen. Und auch das aus Mesopotamien stammende Gilgamesch-Epos, eines der ältesten literarischen Werke der Menschheitsgeschichte, erzählt eine Flutgeschichte, welche stark der biblischen Erzählung der Sintflut und Noahs Arche ähnelt.

All diese Schriften beschreiben dieselben Schlüssel-Elemente:

- Der Beschluss der Götter, die Menschheit zu vernichten, indem sie eine gewaltige Flut schicken.
- Die Warnung vor der drohenden Flut und göttliche Anweisungen zum Bau einer großen Arche.
- Das Überleben weniger Auserwählter, welche zugleich große Weise waren.

Mögen wir jetzt all diese Quellen, die von berühmten Philosophen, von namhaften Historikern und Chronisten, oder mitunter auch zu den heiligen Texten der Menschheit zählen, einfach ignorieren – nur damit das bisher gängige Geschichtsbild „passend“ bleibt?

In diesen Bänden verzichte ich weitestgehend auf eigene Spekulationen und lasse stattdessen die Texte selbst sprechen. Nur hier und da möchte ich einige Anmerkungen machen, etwa um wichtige Parallelen und mögliche Verbindungen hervorzuheben.

Durch die Zusammenführung und moderne Übersetzung entsteht ein erstaunlich kohärentes Bild einer vergangenen, magischen Ära. Auf diese Weise entsteht wie von selbst ein roter Faden, der sich in seiner Eindringlichkeit nicht ignorieren lässt, und im Geiste des Lesers wird sich von selbst das Bild jener fernen Vergangenheit gestalten. Das Bild eines untergegangenen, wunderbaren, magischen Zeitalters.

Denn all diese Aufzeichnungen berichten von schier unglaublichen Dingen, die sich unterem heutigen Verstand und Verständnis entziehen:

- Sie beschreiben eine vorsintflutliche Welt der Riesen, der Kriegerkönige, eine Welt voller Magie und seltsamer Phänomene, phantastischen Bauten und genialen Erfindungen, die heute längst in Vergessenheit geraten sind.
- Sie berichten von wundersamen, magische Geräten, die angeblich das Wetter beeinflussen, Feinde abwehren, Diebe zur Aufgabe zwingen und selbst die stürmische See bändigen konnten.
- Und immer wieder erwähnt wird auch die geheimnisvolle "Halle der Aufzeichnungen", in der das Wissen der Überlebenden dieser damaligen Weltkatastrophe aufbewahrt sein soll, bis es von der Menschheit einst wieder aufgefunden werden soll.

Über die in diesem Buch verwendeten Quellen

Al-Makrizi

Ibn al-Makrizi, vollständig bekannt als *Taqi al-Din Abu al-Abbas Ahmad ibn 'Ali ibn 'Abd al-Qadir ibn Muhammad al-Makrizi*, war ein bedeutender ägyptischer Historiker, Gelehrter und Schriftsteller. Er wurde 1364 in Kairo geboren und starb 1442 im Alter von 78 Jahren.



Al-Makrizi entstammte einer wohlhabenden Gelehrtenfamilie und genoss eine umfassende Ausbildung in den klassischen islamischen Wissenschaften, unter anderem von namhaften Lehrern wie *Ibn Chaldun*, einem ebenfalls namhaften Historiker und Politiker des damaligen Maghreb. Al-Makrizi studierte tatsächlich unter verschiedenen Gelehrten seiner Zeit und entwickelte eine umfassende Kenntnis der arabischen Sprache und Literatur.

Später war er unter anderem in der Position des Marktinspektors für Kairo und Nordägypten tätig. Unter anderem bekleidete er auch die Positionen des stellvertretenden Richters, Imam, Professors und Verwalters. Da diese Tätigkeiten jedoch nicht seinen Erwartungen entsprachen, entschied er sich während seines Aufenthalts in Syrien dazu, sich schließlich vollständig der Geschichtswissenschaft zu widmen.

Oben: *Ibn al-Makrizi* in einer künstlerischen Illustration.

Rechts: *Al-Makrizis* Konterfei auf einer ägyptischen Briefmarke aus dem Jahre 1965.



Daraufhin unternahm Al-Makrizi viele Reisen, um sein Wissen zu erweitern. Dabei besuchte er verschiedene Länder im Nahen Osten und studierte deren Geschichte und Kultur.

Al-Makrizi gilt bis heute als ein herausragender Vertreter der arabischen Historiografie des Mittelalters und seine Werke haben bis in die Gegenwart einen erheblichen Einfluss auf die arabische Geschichtsschreibung und sind auch für moderne Historiker von großem Wert. Seine detaillierten Beschreibungen der Geschichte und Kultur seiner Zeit bieten einen einzigartigen Einblick in das mittelalterliche Ägypten und die islamische Welt.

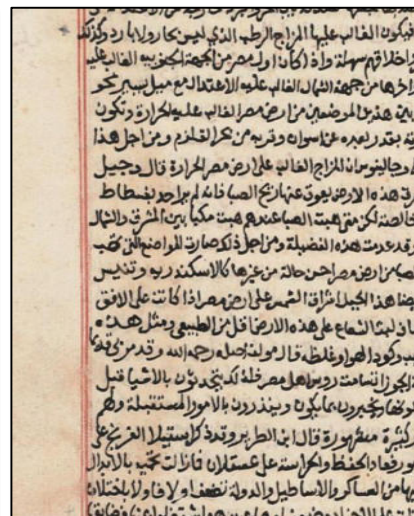
Am bekanntesten ist Al-Makrizi für sein umfangreiches historisches Werk "*Al-Khitat*", oder auch das „*Hitat*“ genannt, ein bis heute bedeutendes Werk über die Geschichte Ägyptens, dessen vollständige Übersetzung es immerhin auf über 1.200 Buchseiten bringen würde. In

diesem *Hitat* sammelte Al-Makrizi die Berichte und Erzählungen der zu seiner Zeit etwa dreißig wichtigsten Historiker und Chronisten über Ägypten zusammen.

Eines der vielen umfangreichen Kapitel *Hitat* ist das sogenannte „**Pyramidenkapitel**“, welches Al-Makrizi fast ausschließlich den bereits damals berühmten wie rätselhaften Pyramidenbauten Gizehs widmet und er schreibt über diese, was zu seiner damaligen Zeit über diese Bauten „bekannt“ war, bzw. was man in Form von Legenden und Überlieferungen darüber berichtete.

Dieses „Pyramidenkapitel“ aus dem *Hitat* ist deshalb von großer Wichtigkeit und von ganz besonderem Interesse für jeden, der sich für die Geschichte der Pyramiden - und vielleicht auch dem vermeintlichen Sinn und Zweck ihrer Erbauung interessiert. Denn Al-Makrizis Schriften stellen eine alternative, in Bezug auf ihren Wahrheitsgehalt zwar vollkommen unbewiesene, jedoch durchaus *geschichtliche Überlieferung* dar - die zudem ganz erstaunliche und verblüffende Parallelen zu dem uns aus der Bibel bekannten Sintflut-Mythos aufweist. Vor allem aber decken sich Al-Makrizis Erzählungen nahezu identisch mit den Aussagen Edgar Cayces, welche die Pyramiden (ebenfalls) als einen Aufbewahrungsort für das Wissen und die Schätze einer untergegangenen, vorsintflutlichen Hochzivilisation beschreiben.

Im „*Hitat*“ zitiert Al-Makrizi, wie gesagt, auch immer wieder aus den Schriften von über 30 weiteren arabischen Historikern, was sein Werk, auch über Al-Makrizis eigene Anschauungen hinaus, zu einer wichtigen Sammlung alter arabischer Erzählungen über die Pyramiden und deren Erbauungszweck macht, die oftmals auf noch viel älteren koptischen und ägyptischen Überlieferungen basieren sollen.



Bilder: Fotografie eines alten Manuskriptes des Al-Khitat und einer Originalseite aus dem Werk.

Die im vorliegenden Buch aus dem *Hitat* zitierten, dort genannten Maßangaben (die Dimensionen der Pyramiden, sowie die Zeitpunkte der Erbauung) entsprechen zwar, wie zu damaligen Zeiten sehr üblich, oft nicht den exakten Gegebenheiten und so sind auch diese natürlich stets mit Vorsicht zu genießen.

Was sich aber als roter Faden durch all diese Quellen zieht, das ist eben die Erzählung von der Erbauung der Pyramiden durch einen der ersten Herrscher Ägyptens zur Zeit der Sintflut, um darin „sämtliche Wissenschaften“ für kommende Generationen zu bewahren.

Über die Anordnung der Textabschnitte bzw. Auszüge aus Al-Makrizis Werk in diesem Buch:

Der Text Al-Makrizis über die Pyramiden, also das sogenannte „Pyramidenkapitel“ aus dem Hitat, ist in 55 einzelne Abschnitte unterteilt, die im Wesentlichen keiner chronologischen Anordnung folgen. Aus diesem Grunde habe ich, der besseren Übersicht und des roten Fadens wegen, sämtliche Abschnitte, welche gleiche Themen behandeln, miteinander zu jeweils einem Kapitel bzw. Thema zusammengefasst. Die ursprüngliche numerische Angabe jedes einzelnen Abschnitts im Original-Text Al-Makrizis habe ich zu Beginn der einzelnen Abschnitte dennoch stehen lassen, damit die einzelnen Abschnitte in Relation zum Original-Text adressierbar bleiben.

Wichtige Eckpunkte habe ich **fett** hervorgehoben, um einerseits wichtige Bezüge zu unterstreichen (z.B. in Bezug auf eine Sintflut, auf bestimmte Personen etc.) und um ein eventuelles, späteres Wiederfinden der entsprechenden Informationen zu unterstützen.

Hier und da kommentiere ich das Beschriebene (entweder in eckigen Klammern oder in einem schattierten Textfeld). Oft aber lasse ich das Beschriebene auch einfach unkommentiert einfach für sich selbst stehen.

Al-Masudi



Abu al-Hasan al-Mas‘ūdī wurde um 895 n. Chr. in Bagdad geboren und war ein bedeutender arabischer Philosoph, Geograph und Historiker. Er ist einer jener, ebenfalls namhaften Historiker, dessen Erzählungen im Pyramidenkapitel des Hitat ebenfalls wiedergegeben werden.

Bereits in jungen Jahren unternahm Al-Masudi ausgedehnte Reisen in viele Teile Asiens, nach Armenien, Georgien, in den Kaukasus, nach Arabien, in westliche Teile Indiens, eventuell bis China und Sri Lanka, sowie mehrfach nach Ostafrika. Nachdem er vorübergehend in Antiochia und Damaskus gelebt hatte, siedelte er schließlich nach *Fustat* (das alte Kairo) über und begann dort mit der Niederschrift seiner Erlebnisse. Als Geograph und Reisender ist sein Werk „*Die Goldwiesen und Edelsteingruben*“ bis heute eine viel beachtete Quelle über asiatische, afrikanische und osteuropäische Länder und ihre Gesellschaften im 10. Jahrhundert.

Bild: Attikafigur al-Masudis von Emmerich Alexius Swoboda im Naturhistorischen Museum Wien.

Platon



Platon, jener berühmte und bedeutende griechischer Philosoph der Antike, wurde ungefähr im Jahr 427 oder 428 v. Chr. in Athen geboren. Er stammte aus einer wohlhabenden und politisch einflussreichen Familie. Obwohl genaue Informationen über sein Leben begrenzt sind, sind viele Details aus Platons Biografie aufgrund seiner eigenen Schriften und anderer historischer Quellen bekannt.

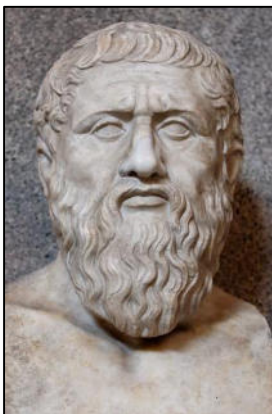
Platon hieß ursprünglich eigentlich Aristokles. Sein späterer Spitzname "Platon" (bedeutet "breit" oder "breitschultrig") wurde ihm aufgrund seiner körperlichen Erscheinung gegeben. Bereits in seiner Jugend interessierte sich Platon für Sport und Dichtung.

Bild: Platon (links) und Aristoteles – Ausschnitt aus „Die Schule von Athen“ von Raffael (1509).

In seinen späten Teenagerjahren traf Platon den berühmten Philosophen Sokrates und wurde dessen Schüler. Sokrates' Denkweise und die Sokratische Methode beeinflussten tiefgreifend Platons philosophisches Denken. Nach dem Tod von Sokrates im Jahr 399 v. Chr. reiste Platon und studierte unter anderem in Ägypten und Sizilien. Nach seiner Rückkehr nach Athen im Jahr 387 v. Chr. gründete er schließlich die berühmte *Philosophische Schule*, die Akademie, die als erste institutionelle Bildungseinrichtung in der westlichen Welt gilt.

Platon verfasste zahlreiche „Dialoge“, in denen er seine philosophischen Ideen darstellte. Dabei decken seine Schriften eine breite Palette von Themen ab, einschließlich Ethik, Politik, Metaphysik und Erkenntnistheorie. Seine bekanntesten Werke sind "Der Staat" (Politeia), "Der Sophist", "Phaidros", "Die Republik" – und natürlich die Dialoge „Timaios“ und „Kritias“, in welchen er die Geschichte von Atlantis abhandelt und welche beide in diesem vorliegenden Werk wiedergegeben werden.

Platon verstarb wahrscheinlich um 347 oder 348 v. Chr. in Athen.



Platon war der Erste, der die Geschichte von Atlantis überhaupt erwähnte. Ohne ihn wäre Atlantis sehr wahrscheinlich vollends in Vergessenheit geraten und vielleicht sogar vollständig aus dem Gedächtnis der Menschheit ausgelöscht worden.

Platon skizziert in seinen beiden Dialogen "Timaios" und "Kritias", die etwa um 360 v. Chr. verfasst wurden, erstmals eine Beschreibung jener sagenhaften *Insel Atlantis*. Der zweite Dialog "Kritias" blieb dabei unvollendet.

In diesen beiden Werken lässt der Autor die beiden Politiker Kritias und Hermokrates sowie die Philosophen Sokrates und Timaios von Lokroi aufeinandertreffen und diskutieren. Während das Thema Atlantis im "Timaios" nur kurz angerissen wird, bietet der "Kritias" eine sehr ausführliche Darstellung des untergegangenen Inselreichs.

Im ersten Werk "Timaios" überliefert Kritias eine Geschichte, von welcher er angibt, sie von seinem Großvater gehört zu haben, der sie in seiner Jugend erzählte. Sein Großvater wiederum habe sie von dem berühmten Gesetzgeber *Solon* vernommen, einem athenischen Staatsmann und Lyriker, der in der Antike zu den sieben Weisen Griechenlands gezählt wurde.

In der modernen Geschichtswissenschaft betrachtet man Solon als Wegbereiter einer Entwicklung, die in Athens klassischer Zeit zur attischen Demokratie führte. Herausragende Merkmale des von ihm vermittelten Politikverständnisses seien zum einen Verbot, Rückabwicklung und Ächtung der Schuldklaverei in Athen, zweitens Mitverantwortung und Einsatz jedes einzelnen Bürgers für die gerechte Ordnung (Eunomie) im Polisverband sowie drittens die dauerhafte Bindung der Gesamtbürgerschaft an die Herrschaft eines schriftlich fixierten Gesetzeswerks. Umso unverständlicher ist es wiederum, wenn manch moderne Historiker all diese Menschen plötzlich als fantasierende Idioten abtun möchten, sobald es um das Thema Atlantis geht.

Solon jedenfalls habe die Überlieferung von Atlantis aus Ägypten mitgebracht, wo er sie in Sais von einem Priester der Göttin Neith erfahren habe (Tim. 23e). Dieser Priester habe ihm die Informationen aus „geheiligten Schriften“ übersetzt. An mehreren Stellen der Erzählung betont Platon durch Kritias, dass die Geschichte nicht erfunden sei, sondern sich tatsächlich so zugetragen habe.

TEIL 1 – ATLANTIS

Der Aufbau und Untergang von Atlantis nach Platons Beschreibung

Wie bereits erwähnt schreibt Platon über Atlantis in zwei seiner Werke: dem Dialog "*Timaios*" und dessen Fortsetzungsdialog "*Kritias*".

Diese Dialoge sind Teil von Platons Schriften und bieten eine detaillierte Beschreibung von Atlantis, seiner Geschichte, seiner Gesellschaftsordnung und auch seines Untergangs. Und der *Gründe* seines Untergangs – nämlich dem Abfall des Menschen, der, zur atlantischen Blütezeit noch in göttlicher Harmonie bzw. in Einklang mit den göttlichen Tugenden gelebt habe, später jedoch aus seiner moralisch edlen Stellung gefallen sei, korrumpiert durch irdische Genüsse und materiellen Überfluss. Selbst bei den Römern finden wir noch genau diese Vorstellungen und Überzeugungen wieder – dass ein Staat, ein Reich, ein Volk nur so lange in Wohlergehen leben kann, solange es den Weg der Tugenden nicht verläßt.

Platon berichtet in seinen Dialogen von einem Besuch des großen Staatsmannes Solon (dieser lebte etwa 600 v. Chr.) in Ägypten. Dort will er erfahren haben, dass die ägyptischen Priester von Sais schriftliche Berichte zum Atlantis-Thema besitzen. Solon wiederum vertraute seinem Verwandten Dropides die unglaubliche Überlieferung an, der sie wiederum an seinen Sohn, Kritias den Älteren, weitergab. Und dieser wiederum erzählte diese Geschichte seinem Enkel Kritias, nach dem dieser Dialog Platons schließlich benannt ist und der in den Dialogen als Erzähler auftritt.

Atlantis existierte nach Platons Angaben bis 9.000 Jahre vor seiner Zeit. Platon lebte um 400 v. Chr. in Athen. Demnach muss Atlantis, nach Platon, um etwa 9.500 v. Chr. untergegangen sein.

In diesen Schriften schildert Platon auch einen großen Krieg zwischen den Griechen, namentlich den Athenern und dem Volk von Atlantis.

Die folgenden Texte, die auf *Dr. Franz Susemihls Übersetzung aus dem Jahr 1856* basieren, habe ich, der besseren Lesbarkeit halber, in ein etwas moderneres Deutsch übertragen und hier und da, nur etwas, zusammengefasst – ohne aber für dieses Thema Wichtiges auszulassen oder zu verändern. Wie gesagt, der besseren und flüssigeren Lesbarkeit halber.

Anmerkungen zu den hier genannten Längenmaßen:	
1 Stadion:	157,5 Meter
1 Plethron:	30,83 Meter
Gemeingriechischer Fuß:	ca. 31,6 Zentimeter